Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 1

Artikel: Väterchens Gnade

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447245

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pfeifleins Klage

Pfeiflein, Pfeiflein, rauch' noch gut, Eh' man dich begraben tut, Haft so oft die Zeit versüßt Mir, drum sei nochmal gegrüßt. Sauch verachtend, trotig, eh' Dich begräbt der Milliet. Schämt euch, die ihr ruft mit Seuer, Leute, nach der Tabaksteuer. Bflanzt' ich denn nicht, wenn ich brannte, Räuchlein hin zum Himmel sandte, Stilles Glück in eurem Raum? hielt ich nicht die Jung' im Jaum? Roheit, wer dem kleinen Mann Mun das Pfeischen rauben kann. 21lles klagt mich kleinlich an, 211s ob ich nur Schlecht's getan. Wollt' ihr mich mit Steuern pflastern, Könnt' ihr wieder Nielen knastern.

Der Kriegspoet

Wenn Regen fällt, so wird der Boden weich Und Bilge schießen aus dem Drecke alsogleich.

In kriegerischen Zeiten, grausam schwer und hart, Da schießen Pilze gang besondrer 21rt,

Und drängen üppig, überreich und frech und los Bon allen Geiten, nicht von unten bloß.

Doch sei man tolerant und schelte nicht Den edlen Schlachtenfinger einen argen Wicht.

Denn - stelle dir die Sache nur gang lebhaft vor So lachhaft blöd erschien es dir ja nur zuvor.

Im Grunde ifi's ein Ding von allerfeinstem Duft Und stinkt beileibe nicht nach kotiger Aloakenluft.

Die Seder in der Sand, gezücket fieberig gum Tropft fie von Tinte und Begeisterung, [Schwung,

Und gischt und wütet wie Nartätschen über das Papier, Stößt higig alles tot gleich einem teuflischen Rapier,

Und gröhlt, miaut und jauchzt in allen Tönen Mit falfcher Stimme feiner Brüder Taten zu verschönen.

Indes des Poëtasters Herz und Nieren Sich mit gar künstlichen Mitteln müffen laffen schmieren.

Pumpt seine Lunge, unverwendbar für sein Baterland, Sowie auch tauglich nicht find Suge, 21rm und Sand,

Mit ihrer letten Kraft und ihren letten Altemzügen, Um seiner Brüder Taten Gieg in matte Verse mud 3u fügen. E. Remdeico

Kindliche Logik

Der kleine Hansli schaut verwundert auf das weißverschleierte Christkindlein mit der Goldkrone, das die Rerzen des Weihnachtsbaumes anzündet und frägt erstaunt: 230 isch jets das her cho?

Die Mutter antwortet: Vom Himmel

Darauf schüttelt Hansli seinen Lockenkopf und sagt: Das glaubi nüd, dänn wär's ja vertätscht.



Ich bin der Düfteler Schreier und ziemlich ein guter Christ, weswegen ich herzlich froh bin, daß das Jahr vorüber ist.

Es war durchaus nicht erfreulich und brachte viel Not und Verdruß, weshalb man bei seinem Scheiden nicht etwa traurig sein muß.

An begrüß' ich das junge, neue, und wünsch' nicht für mich allein, es möchte den Srieden bringen und segensreicher sein.

Väterchens Gnade

Den Polen verspricht "man" Autonomie und Greiheit — darum wurden freidenkende Männer eingesperrt, wahrscheinlich um in "aller Ruhe" Polens neue Verfassung auszuarbeiten.

Greies Wort und Aufklärung des Wolkes perspricht Bäterchen - daher werden Studenten eingesperrt und durchsuchen Kosaken bei stiller Nacht Tolstois Haus, vermutlich, um auch dessen Geist einzufangen, der immer noch "spuken" soll

Drudfehler

Sunderte von fleißigen Grauenhänden finden durch Unfertigung von Goldatenbusen erwünschte Beschäftigung.

+ Des "Nebelspalters" + Abonnements-Einladung

(Züridütsch)

Bstell' der au de "Nebelspalter", Jupeidi, Jupeida; Bstell' en hut no, lueg, er g'fallter, Jupeidieida! Sidira, fidira, fidirallallalla!

Wenn d'en g'fehst, so mueßt drab lache, Jupeidi, Jupeida;

Was er bringt, sind chätzers Sache, Jupeidieida usw.

D'Sorge fliehn di dann wie d'Mugge, Jupeidi, Jupeida; 's Krüz, das blibt der schön im Rugge, Jupeidieida usw.

Bstell' der drum de "flebelspalter", Jupeidi, Jupeida; Lueg, es greut di nüd im Alter,

Jupeidieida usw.

Alb. Morf-Bardmeier

Das Hoheitsrecht eines Staates an dem Luftraum über feinem Gebiet hört über dem Bereich seiner Kanonen auf.

Truppendurchzug

Der fernen Trommeln dumpfes Rumpedibum tont gu

Durch alle Straßen springt man, selbst die feinen Mit einem Male sind jest nicht mehr leer [Damen-Die Türen-, Senster-, ja die Rellerrahmen.

Und nah und näher kommt Trompetenspiel. Das klingt, für musikalische Ohren, schon viel netter. Patrons und Chefs allein, die schimpfen ziemlich viel, Doch man verachtet sie: das wären schlechte Bater-

Indessen rauschen Zataillon um Zataillon vorbei Sürwahr, der eherne Ahnthmus dieser Beine Gefällt mir (ihr gegenüber sicher ungalant, doch einerlei) Weit besser, als die noble Dame dort mit ihrem hündchen an der Leine.

Die Buben und die Mädels schreien hurrahoch! Auch ich will meine schwache Stimme allgemeinem Und schleiche mittlerweile näher noch, [Chor vermählen Um Sahn' und Bataillone stol3 zu gählen.

Winterwende

Wie sehnten wir uns Kinder nach Weihnachtsglang und Licht, wenn wir im strengsten Winter – die Wunder zu erfassen durchstrichen Markt und Gaffen mit brennendem Gesicht . . .

Längst weckten rauhe hände uns auf aus jenem Traum; die lieblichste Legende und frommer Märchen Wonnen sind über Macht zerronnen wie eitel Goldesschaum.

Und dennoch sind wir Kinder, ob faltig auch das Gesicht und sehnen uns nicht minder auf unsern grauen Gassen, inmitten wirrer Massen, nach Licht. 21. C. Ranftega

Scherzfrage

Was ist das Gegenteil von einem Narren-Eine Ratsstube, denn da sitzen die Gescheitesten beieinander.

Lieber Nebelspalter!

Mein Töchterchen soll zu ihrem achten Geburtstage eine Greude gemacht werden. Es wird beschlossen, daß wir sie ins Theater wo gerade ein Märchenspiel für Kinder gegeben wird - führen wollen. Es wird ihr also seierlich mitgeteilt, daß ihr morgen, zu ihrem Geburtstage, ein Platz im Theater besorgt wird.

Uber statt dem erwarteten Jubelgeheul macht die Aleine ein enttäuschtes Gesicht und sagt: "Könnt' Ihr mir nicht lieber ein Billett für einen Kriegsschauplat, beforgen?"

Srau Gtadtrichter: Weusch Chnen au â glägnets, glü—Gerr Seussis, glü—Gern Seussis, glü—Gern Seussis, glü—Gern Seussis, glü—Gern Seussis, glü—Gern Seussis, glü—Gern Hand ein Jagleh, was die färwiigen abtreit händ! Srau Gtadtrichter: Säbssich, wes seid dirtichter: Säbssis, wes seussis, glücht glücht, glücht, wes seid dirtichter: Baged Gie nu, es seid dis glichtig Blast, wie wood hand der Aussichten ein Wohlgefallen:
Brau Gtadtrichter: Was hett mr denn selle? Ar hät doch d'Wiehnecht nüd chönne sselle, wie d'Zanzsundig und säb hät nm.
Gerr Seussi: Perse hetti das Sprüchmache das Jahr selle verbotte werde; diene, wo-n ihrni christlich zindacht im Gern nüme hettid möge ha, hettid sie ja chönnen in bar ablade sür die arme Tröpsi, wo de Valer nüme heichunt as em Chrieg.
Brau Gtadtrichter: Jä, mit Gelt sist än üd alles gmacht; wenn 's Gmüet und d'Geel nüd erbout sind, so träged die irdische Gabe kä Gäge und säb träged sen Crbouig nüd karch denna, d'Saupstach sin ehne, wenn ehne Rappe zuegha werdid, daß sich hand Srot und Gwand chausse.
Brau Gtadtrichter: Jä, appepo, Serr Seussi, es sist dänn öppe glich mänge Swänzger is Chilleseckli gleit worde und säb isch.
Berr Seussi: Vir wänd aneh, Gie hebid ken Kosechnops und kä Spielmargs iegrüchtt, aber die zindere chömid glich bessen gerücht, der die zindere chömid glich bessen gestieht, sen dachtligse ihri Züchsseliebi a Gelt müestid vüremache.
Brau Gtadtrichter: Zin, teilig ließtid dänn aber la wechsle, Serr Seussi. Seus Rutskilon: Paul Ritheer. Srau Stadtrichter: Weusch

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Dianaftrage 5